



Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde

INFORMATIONEN FÜR PATIENTEN VOR LARYNGEKTOMIE (KEHLKOPFENTFERNUNG)

Die Zertifizierungsstelle der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. OnkoZert bescheinigt hiermit, dass das

**Kopf-Hals-Tumorzentrum des
Universitätsklinikums Regensburg**

Franz-Josef-Strauss-Allee 11, 93053 Regensburg

vertreten durch

Herrn Prof. Dr. med. Christopher Bohr (HNO)
Herrn Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Torsten E. Reichert (MKG)

die in den durch die Deutsche Krebsgesellschaft festgelegten „Fachlichen Anforderungen an Kopf-Hals-Tumor-Zentren“ definierten Qualitätskriterien erfüllt.

Das Kopf-Hals-Tumorzentrum des Universitätsklinikums Regensburg erhält daher die Auszeichnung

**Kopf-Hals-Tumor-Zentrum mit Empfehlung
der Deutschen Krebsgesellschaft e.V.**

Erstzertifizierung: 27.07.2012
Rezertifizierung: 11.10.2017
Gültigkeitsdauer: 27.01.2021
Registriernummer: FAO-Z045 MKHT



Prof. Dr. P. Albers
Präsident
Deutsche Krebsgesellschaft

Deutsche Krebsgesellschaft e.V.
Kuno-Fischer-Strasse 8
10597 Berlin
Tel. (030) 322 93 29 0
E-Mail: service@krebsgesellschaft.de
www.krebsgesellschaft.de



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Case Management	5
Psychoonkologische Begleitung	6
Die Physiotherapie	7
Logopädische Therapie	8
Phoniatische Therapie	10
Das Zentrum für Sozialberatung und Überleitung	11
Pflege Station 50/51	12
Checkliste zur stationären Aufnahme	13
Der Operationstag	14
Nach der Operation	16
Entlassung aus dem Krankenhaus	17
Selbsthilfegruppe „Vereinigung der Kehlkopferoperierten“	18

Liebe Patientin, lieber Patient,

die Entfernung des Kehlkopfes zählt zu den einschneidendsten Operationsverfahren in der Krebstherapie. Mit dieser Broschüre wollen wir Sie einerseits optimal auf Ihre Operation vorbereiten und zum anderen möglichst viele Ihrer Fragen schon im Vorhinein klären, um Ihnen Ihre Ängste und Sorgen vor dem Eingriff und dem Leben danach zu nehmen. Wir werden Sie in dieser für Sie lebensverändernden Zeit begleiten und Ihnen bei jedem der nun erforderlichen Schritte kompetent und menschlich zur Seite stehen.

Die Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde des Universitätsklinikums in Regensburg betreut jährlich ca. 170 Patienten mit neu diagnostizierter Tumorerkrankung. Für Ihre Zeit während des stationären Aufenthaltes sowie in der weiteren Nachsorge steht Ihnen ein qualifiziertes Team aus Klinikdirektor, Oberärzten, Assistenzärzten, Pflegekräften, Logopäden, Sozialberatern, Physiotherapeuten und Psychoonkologen zur Verfügung. Von der Aufnahme bis zur Entlassung kümmern wir uns um Ihre körperlichen und seelischen Belange.

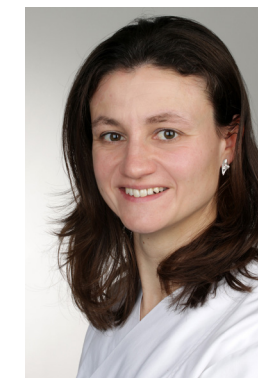
Sollten bei Ihnen oder Ihren engsten Vertrauten noch weitere Fragen auftauchen, dürfen Sie sich gerne jederzeit an uns wenden.



Prof. Dr. med. Christopher Bohr

Direktor der Klinik und Poliklinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde

Allgemeine Informationen rund um Ihren Krankenhausaufenthalt finden Sie auch in der allgemeinen Patientenbroschüre („Patientenratgeber“).



Case Management

Das Case Management der Station 50/51 HNO ist als eine Art „Lotse“ zuständig für alle organisatorischen Belange während Ihres gesamten stationären Aufenthaltes. Es begleitet Sie, zumeist im Hintergrund, bis zu Ihrem Entlassungstag. Unsere Aufgabe und unser Ziel ist Ihre bestmögliche Versorgung.

- Wir arbeiten eng mit den am Genesungsprozess beteiligten Berufsgruppen zusammen.
- Wir sind Ansprechpartner für Sie und Ihre Angehörigen zum Thema Rehabilitation und Homecare.
- Sie werden durch uns bis zu Ihrer Entlassung an eine Nachversorgung angebunden.

Das Case Management unterstützt Sie und Ihre Angehörigen in allen Fragen und Angelegenheiten rund um Ihren Klinikaufenthalt.

Sie finden unser Büro im Bauteil C2, 1.OG, Station 50/51, Zimmer 7

Kontakt: 0941 944-19503

Unsere Sprechzeiten: Montag bis Donnerstag 9:00 bis 15:30 Uhr • Freitag 9:00 bis 14:00 Uhr

Psychoonkologische Begleitung

Gerade erst haben Sie die Diagnose „Krebs“ erhalten. Und schon wenige Tage später werden Sie vor die Frage gestellt: Soll ich mir den Kehlkopf entfernen lassen? Für die einen ist die Entscheidung klar, die anderen müssen abwägen:

Welche Auswirkungen hat die OP? Welche Risiken bestehen? Gibt es Alternativen? ...

Der Eingriff bringt für Sie zahlreiche Veränderungen mit sich. Einige davon sind mit bloßem Auge erkennbar. Weniger offensichtlich sind Veränderungen in Ihren Gedanken und Gefühlen, im Selbstbild und vielleicht auch in Ihren Beziehungen.

Wir Mitarbeiter des psychoonkologischen Dienstes begleiten Sie gerne in dieser schwierigen Phase.

Wir unterstützen Sie unter anderem dabei...

- ... die Behandlungsmethode zu wählen, die für Sie persönlich am besten geeignet ist (OP, Strahlentherapie ...).
- ... mit körperlichen Veränderungen und Selbstzweifeln umzugehen.
- ... Ängste und Stimmungstiefs zu bewältigen.
- ... einen für Sie passenden Umgang mit Familie und Freunden zu finden.
- ... mit den Nebenwirkungen von OP oder Bestrahlung umzugehen.
- ... auch während anstrengender Behandlungen Möglichkeiten zur Entspannung zu finden.
- ... Perspektiven für die Zeit nach der Therapie zu entwickeln.

Kontakt: 0941 944-15139



Die Physiotherapie

In den nächsten Tagen wird bei Ihnen eine Operation im Bereich des Kehlkopfes stattfinden. Um Sie bestmöglich physiotherapeutisch begleiten zu können, werden wir vor der Operation mit Ihnen in Kontakt treten. Wir möchten Sie gerne kennenlernen. Dazu erheben wir einen physiotherapeutischen Befund vor der OP, um Ihren aktuellen Gesundheitszustand zu ermitteln und physiotherapeutische Maßnahmen sowie Ihren eventuellen Bedarf an Hilfsmitteln zu eruieren. Ziel ist es, Ihnen jederzeit Hilfe und Unterstützung auf dem Weg Ihrer Genesung anbieten zu können.

Nach der Operation werden Sie sobald wie möglich von einem Therapeuten mobilisiert. Dies dient zur allgemeinen Prophylaxe, damit Sie schnell wieder auf die Füße kommen.

Wir kümmern uns zusätzlich um Ihre Atmung. Dazu bringen wir Ihnen atemerleichternde sowie sekretlösende Techniken bei.

Im Verlauf stehen Kraftaufbau und Ausdauertraining auf dem Therapieplan. Wir bleiben mit Ihnen im Gespräch und entscheiden so zusammen mit Ihnen und den behandelnden Ärzten, ab wann Sie unsere modernen Räumlichkeiten in der Physiotherapie (C3, EG) zum Training benutzen dürfen.

Selbstverständlich kümmern wir uns ganzheitlich mit anderen Berufsgruppen um Ihr Wohlbefinden.

Bitte lassen Sie sich für die Physiotherapie folgende Sachen von zu Hause mitbringen:

- Ein Paar feste Schuhe (Sportschuhe)
- Sportbekleidung, in der Sie sich wohlfühlen
- Einen kleinen Spiegel zur Atemtherapie
- Wenn möglich Oberbekleidung mit einem weiten Halsausschnitt
- Bei Bedarf Ihren Rollator, Gehstock, orthopädische Schuhe etc.



Kontakt: 0941 944-6890
Montag bis Freitag : 7:15 - 13:30 Uhr

Logopädische Therapie

Sprechen

Vor der Operation werden Sie in einem ausführlichen Gespräch mit einem Logopäden über die sprecherischen Möglichkeiten nach dem Eingriff informiert.

Das Sprechen und die Stimmgebung nach der Operation sind auf die bisher gewohnte Art und Weise nicht mehr möglich. Die Atmung erfolgt zukünftig über die mittels Luftröhrenschnitt angelegte Öffnung am Hals (Tracheostoma); nicht mehr über Mund und Nase.



Etwa 10 Tage nach der Operation beginnt die logopädische Therapie, in der eine Ersatzstimmgebung geübt wird. In der Regel stehen drei Möglichkeiten einer „neuen“ Sprechweise zur Verfügung:

- Sprechen mit einer Stimmprothese (Shunt-Ventil): Wenn möglich wird Ihnen hierfür bereits in der Operation ein etwa 1 x 1,5 cm großes, weiches Ventil zwischen Luft- und Speiseröhre eingesetzt. Durch das kurzzeitige Verschließen des Tracheostomas ist es möglich, dass Atemluft von der Luft- in die Speiseröhre geleitet wird. Durch das Schwingen der Speiseröhrenschleimhaut wird ein Ton/eine Ersatzstimme erzeugt, mit der Sie sprechen können.
- Sprechen mit der „Rülpststimme“ (Ructus): Hierfür muss von Ihnen aktiv Luft vom Mundraum in die Speiseröhre transportiert werden, z.B. mittels des Schluckens von Luft. In der logopädischen Therapie lernen Sie, die Luft dann wieder Richtung Mundhöhle zu transportieren. Die Luft versetzt die Speiseröhrenschleimhaut in Schwingung, womit eine Tonerzeugung einhergeht. Durch diesen Ton/Ersatzstimme kann man nach etwas Übung sprechen.
- Elektronische Sprechhilfe (Elektro-Larynx): Hierfür wird Ihnen ein Gerät kostenfrei zur Verfügung gestellt. Dieses Gerät erzeugt einen Ton, der in den Mundraum übertragen wird. Durch möglichst deutliches Artikulieren wird ein verständliches Sprechen hörbar.

Für die Dauer Ihres Aufenthaltes am Universitätsklinikum Regensburg werden Sie hochfrequente logopädische Therapie erhalten. Danach ist in den meisten Fällen eine Weiterführung der logopädischen Therapie ambulant oder im Rahmen einer Rehabilitationsmaßnahme empfohlen.

Essen und Trinken

In den ersten zehn Tagen nach der Operation werden Sie über eine Magensonde (nasogastrale Sonde) ernährt. Dann wird eine Schluckkontrolle erfolgen; bei unauffälligem Befund können Sie daraufhin wieder mit dem Trinken und Essen von vorerst noch weicher Nahrung beginnen. Im weiteren Verlauf kann dann in der Regel wieder normale Kost geschluckt werden.

Kontakt: 0941 944-9475

Phoniatische Therapie

Der Kehlkopf ist ein Organ, das nicht nur für die Stimmproduktion verantwortlich ist. Wichtige Aktivitäten wie Atmen und Schlucken stützen sich auch auf dieses Organ.

Beim Verlust des Kehlkopfes sind die Funktionen Atmen und Sprechen deutlich verändert, das Schlucken kann beeinträchtigt sein. Über diesen Funktionsverlust werden Sie ausführlich im Aufklärungsgespräch zur Operation unterrichtet.

Ziel der phoniatischen Abteilung ist die Unterstützung dieser Funktionen durch:

- Ein optimales Trachealkanülenmanagement
- Hilfestellung bei der Stimmrehabilitation z.B. durch Stimmprothesen
- Kontrolle der Schluckfunktion ggf. Einleitung einer Therapie bei Schluckstörungen

Daher ist ein Erstkontakt vor der Operation durch die Phoniatrie wünschenswert.

Während des stationären Aufenthalts werden die oben genannten Funktionen durch uns postoperativ geprüft und gegebenenfalls behandelt.

Eine poststationäre ambulante Kontrolle in der Phoniatrie findet regelmäßig statt. Diese wird mindestens alle drei Monate in Zusammenhang mit der Tumornachsorge der HNO-Poliklinik durchgeführt.

Kontakt: 0941 944-9472



Das Zentrum für Sozialberatung und Überleitung

Die Mitarbeiter des Zentrums für Sozialberatung und Überleitung möchten Sie darin unterstützen, dass Sie auch nach dem Krankenhausaufenthalt zu Hause gut versorgt sind.

Dazu beraten wir Sie in einem persönlichen Gespräch zu Ihrem individuellen Unterstützungsbedarf. In der Regel geht es hier um die Organisation der **Ernährungsversorgung** und eines **Pflegedienstes**. Zudem informieren wir Sie über Ihre Ansprüche auf einen **Schwerbehindertenausweis** und **Rehabilitationsmaßnahmen**.

Idealerweise findet das erste Gespräch mit uns schon vor der Operation statt, um rechtzeitig alle erforderlichen Maßnahmen für Ihre Entlassung nach Hause in die Wege leiten zu können.

Kontakt: 0941 944-5655

Pflege Stationen 50/51

Die Stationen 50/51 gehören zum medizinischen Fachbereich Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde und umfassen insgesamt 57 Betten.

Bei uns Pflegenden stehen Sie als Patient im Mittelpunkt unserer Arbeit. Unsere Hauptaufgabe ist Ihre fachgerechte Versorgung nach Ihren individuellen Bedürfnissen. Wir sind ein hochqualifiziertes Team von Krankenschwestern und Krankenpflegern. Wir unterstützen Sie während Ihrer Erkrankung in den täglichen Lebensaktivitäten, fördern den Genesungsprozess und sind Ihr fester Bezugspunkt auf Station.

In der postoperativen Pflege nach einer Kehlkopfoperation kümmern wir uns intensiv um die Versorgung des Atemweges durch

- Absaugen von Sekret
- Inhalation
- Kanülenpflege
- Wundversorgung

Sie werden im Verlauf Ihres Aufenthalts von uns angeleitet, all diese Tätigkeiten zu üben und zu erlernen, damit Sie diese sicher und selbstständig zu Hause durchführen können. Auf Ihren Wunsch werden Angehörige und Lebenspartner gerne mit einbezogen.

In der ersten Zeit nach der Operation ist keine normale Stimmbildung möglich. Bis Sie in Zusammenarbeit mit Logopädie und Phoniatrie eine neue Möglichkeit der Stimmbildung erlernen, können Sie mit uns und Ihren Angehörigen nur schriftlich kommunizieren. Sie erhalten von uns das benötigte Schreibmaterial oder bringen sich gerne das Gewünschte zur Aufnahme mit.

Die normale Nahrungsaufnahme ist nach der Kehlkopfoperation vorerst ebenfalls nicht möglich, Sie werden in dieser Zeit über eine spezielle Sonde ernährt. Wir kümmern uns umfassend um die Gabe von Flüssigkeiten, Sondenkost und notwendigen Medikamenten. Erst nach diagnostischer und ärztlicher Überprüfung Ihres Schluckvermögens können Sie wieder anfangen, normal zu essen.

Kontakt: 0941 944-19500 (Station 50)
0941 944-19510 (Station 51)

Checkliste zur stationären Aufnahme

Für Ihre stationäre Aufnahme bringen Sie bitte Folgendes mit:

- Versichertenkarte
- Befreiungsbescheinigung der Krankenkasse (falls von Zuzahlung befreit)
- Vorsorgevollmacht/Patientenverfügung, wenn vorhanden
- Rentenversicherungsbescheid (für den Reha-Antrag)
- Aktueller Medikamentenplan
- Telefonnummer des von Ihnen bestimmten Angehörigen, der mit uns in Kontakt stehen soll (Hauptansprechpartner)
- Schreibunterlage oder Klemmbrett Ihrer Wahl und passende Stifte
- Ein kleiner Standspiegel/Rasierspiegel (kein Handspiegel!) ungefähr 15 x 20 cm groß
- Mehrere Shirts mit großem V-Ausschnitt oder noch besser einige Kurzarm-Hemden, ideal wäre es, wenn die Oberteile vorne durchgehend zu öffnen sind
- Schlafanzüge oder Nachthemden, möglichst vorne zu öffnen
- Ein Paar feste Schuhe (Sportschuhe) und Hausschuhe mit gutem Halt
- Toilettenartikel (Bürste, Kamm, Seife, Zahnbürste, Zahnpasta, ggf. Prothesenpflege, Rasierzeug)
- Brille, Hörgerät, Gehstock, Rollator
- Kleingeld (60 – 80 € sind ausreichend für Telefon, Fernsehen, Dinge aus dem Kiosk)

Nehmen Sie nur das Nötigste für Ihren Aufenthalt mit. Schmuck, Wertgegenstände und größere Geldbeträge lassen Sie bitte zu Hause. Das UKR kann für Geld und Wertsachen, die Sie in Ihrem Krankenzimmer aufbewahren, keine Haftung übernehmen. Während der Operation und des anschließenden Intensivaufenthaltes werden Ihre persönlichen Sachen im Schrank eingeschlossen und der Schlüssel sicher verwahrt.

Wir bitten Sie, sich auf ein Gepäckstück zu beschränken!





Der Operationstag

Am Operationstag müssen Sie nüchtern bleiben, d.h. Sie dürfen ab 24:00 Uhr des Vorabends nichts mehr essen oder trinken. Falls Sie Raucher sind, müssen Sie auch darauf verzichten. Morgens werden Sie von der Pflege geweckt und ziehen die für Sie vorbereitete OP-Kleidung an. Um ca. 7:30 Uhr werden Sie mit dem Bett zur OP-Schleuse gebracht. Dort werden Sie von der OP-Pflege und dem Narkosearzt erwartet, um die letzten Vorbereitungen zu treffen, bis die Narkose beginnen kann. Was in dieser Vorbereitungsphase passiert, wird Ihnen vom Narkosearzt Schritt für Schritt im Vorfeld erklärt.



Nach dem Ende der Operation werden Sie in der Regel zur Überwachung auf unsere Intensivstation (Station 90 A, B, oder C) verbracht. Um Sie herum werden Sie viele Geräte und Kabel bemerken. Zu einem Großteil dienen diese zur Regulierung und Überwachung Ihres Kreislaufs. Sobald die intensivmedizinische Betreuung für Sie nicht mehr notwendig ist, kommen Sie zurück in Ihr Zimmer auf unserer HNO-Station. Wenn Sie trotz der von uns verabreichten Medikamente noch Schmerzen haben sollten, geben Sie bitte Bescheid. Für eine gute Genesung ist es wichtig, dass Sie möglichst keine oder lediglich geringe Schmerzen haben. Am Ende der Operation wird der Operateur den von Ihnen gewählten Hauptansprechpartner anrufen und über den Verlauf der Operation informieren. Diese Person kann nach Ihren Wünschen die Informationen an Angehörige bzw. Freunde weitergeben. Die Telefonnummer der entsprechenden Intensivstation kann Ihr Hauptansprechpartner über die Pflegekräfte der Allgemeinstation der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde (Station 50/51) erfragen.



Kontakt:
0941 944-19500 (Station 50)
0941 944-19510 (Station 51)

Nach der Operation

Ihre Genesung steht für uns immer im Vordergrund. Sie werden in den Tagen nach der Operation von dem bereits vorgestellten Team aus Ärzten, Pflegekräften, Physiotherapeuten, Logopäden sowie dem Psychoonkologischen Dienst bestmöglich unterstützt. Jeder Schritt wird weiterhin erklärt und mit Ihnen besprochen. Selbstverständlich dürfen Ihre Familie und Freunde Sie auf der Station 50/51 besuchen.

Besuchszeiten: täglich von 10:00 - 21:00 Uhr

Wir bitten noch einmal darum, dass Fragen seitens Ihrer Familie zu Ihrer Erkrankung und der weiteren Therapie möglichst immer von der von Ihnen festgelegten Bezugsperson an uns gestellt werden. Die erhaltenen Informationen dürfen dann gerne von dieser Person an alle anderen Mitglieder Ihrer Familie weitergegeben werden.

Wenn Sie eine Rehabilitationsmaßnahme wünschen oder Unterstützung bei der häuslichen Versorgung durch einen Pflegedienst benötigen, informieren Sie uns bitte frühzeitig bei der Visite. Das Case Management und das Zentrum für Sozialberatung und Überleitung organisieren die dafür notwendigen Maßnahmen.

Wir stehen in Kontakt mit den Experten für die Nachversorgung (Homecare). Bereits vor Ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus wird Sie eine speziell ausgebildete Fachkraft dieser Dienstleister besuchen. Das Versorgungskonzept und die benötigten Hilfsmittel werden Ihnen vorgestellt. Zusammen mit dem für Sie zuständigen Unternehmen wird die häusliche Versorgung besprochen.



Entlassung aus dem Krankenhaus

Die Entlassung erfolgt ca. zwei Wochen nach der Operation, wenn alle Abschlussuntersuchungen in Ordnung sind. Sie erhalten Ihren Kontrolltermin, den Termin für die Anschlussheilbehandlung und einen ausführlichen Arztbrief für den nachbehandelnden Arzt sowie eine Bescheinigung über den stationären Aufenthalt.

Der gewählte Nachversorger (Homecare) besucht Sie an diesem Tag bereits zu Hause. Der bei Bedarf eingeschaltete Pflegedienst unterstützt Sie nach individueller Terminabsprache.

Wieder zu Hause bereiten Sie sich einen Platz vor, an dem Sie die tägliche Stomapflege (Kanüle reinigen und wechseln) durchführen können und alle Utensilien griffbereit und jederzeit einsatzbereit aufbewahren. Sie benötigen dort helles Licht, eine Steckdose für das Absauggerät und Ihren Standspiegel.

Auch zu Hause müssen Sie mehrmals am Tag inhalieren. Dies können Sie gut in Ihr Tagesgeschehen einfließen lassen, zum Beispiel beim Zeitung lesen oder nach jeder Mahlzeit. Haben Sie Geduld mit sich, die Abläufe müssen sich erst finden und einspielen. Ihre Homecare wird Sie in dieser Zeit mit Rat und Tat unterstützen.

Bitte scheuen Sie sich nicht, bei Unklarheiten, Fragen oder auch körperlichen Beschwerden frühzeitig Ihren Hausarzt oder unsere Ambulanz zu kontaktieren.

**Das gesamte Team der Klinik und Poliklinik
für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
wünscht Ihnen eine rasche Genesung!**

Vereinigung der Kehlkopferierten

Wer sind wir?

Wir sind eine Selbsthilfegruppe von Kehlkopferierten und Kehlkopflösen, die nach einer Operation ihre natürliche Stimme verloren haben.

Wir, das sind aber auch unsere Ehepartner und Lebensgefährten, für die die Folgen der Erkrankung und deren Bewältigung Alltag geworden sind.

Wir bilden eine Gemeinschaft und geben weit über die Region hinaus ein Beispiel für ehrenamtliches Engagement.

Jedes Jahr erkranken in Deutschland etwa 17.000 Menschen an einem Tumor im Kopf-Hals-Bereich. Bei ca. 4.000 Patienten lautet der Befund „Kehlkopfkrebs“.

Und nun?

Es ist ein großer Schock für die Betroffenen, wenn der behandelnde Arzt die Diagnose Krebs stellt. Neben der Angst vor der Operation oder einer Strahlen-/Chemotherapie kann sich ein Gefühl der Verunsicherung und Ratlosigkeit, auch bei den Angehörigen einstellen.

So fragt man sich vielleicht:

- Wie soll das Leben nach dem Eingriff weiter gehen?
- Kann überhaupt wieder ein geregeltes Leben wie vor der Operation geführt werden?
- Wie werden die Öffentlichkeit, die Freunde, Nachbarn und Kollegen reagieren?
- Wie wirkt sich der Eingriff auf den Alltag aus - in Beruf, Freizeit, beim Essen/Trinken?
- Was muss zukünftig beachtet werden?



Was leistet die Selbsthilfegruppe?

- Wir können helfen, weil uns das gleiche Schicksal getroffen hat, gerade weil wir unmittelbar Betroffene sind und unterschiedliche Erfahrungen gemacht haben!
- Wir können helfen, die Erkrankung und ihre Folgen anzunehmen!
- Wir können helfen, dass Betroffene Verständnis bei ihren Angehörigen finden.
- Wir können helfen, mit der Behinderung so umzugehen, dass ein möglichst normales Leben geführt werden kann!
- Wir empfehlen: Denken Sie positiv in die Zukunft!
- Alle Ihre Fragen wird der Patientenbetreuer vor Ort mit Ihnen und Ihren Angehörigen im gemeinsamen Gespräch beantworten.

Kontakt:

Johann Stockmeier
(Sektionsleiter/Patientenbetreuer)
Im Landesverband Bayern e.V. – Sitz München – gegründet 1968
Sektion Niederbayern/Oberpfalz – Buchhausen 59 – 84069 Schierling
Telefon/Fax: 09451-1336
E-Mail: stockmeier_johann@t-online.de



Kontakt

Leitstelle HNO

Telefon: 0941 944-9410

Fax: 0941 944-9415

leitstelle.hno@ukr.de

www.ukr.de/hno

So erreichen Sie uns

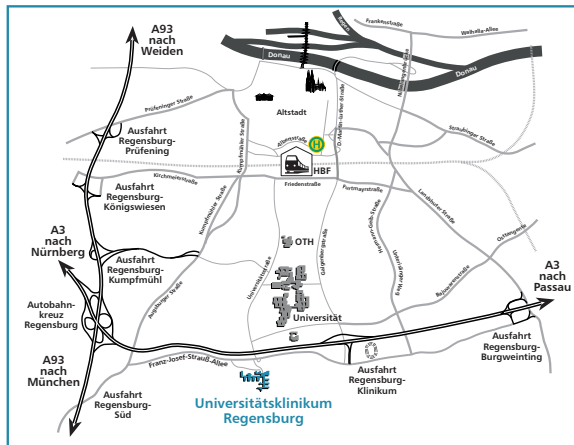


Foto: © UKR/UK4 Fotografie; S. 8 © capella9/Fotolia; S. 19 © Fiedels/Fotolia
Stand: Juni 2019

www.ukr.de/hno

**Universitätsklinikum
Regensburg (AöR)**
Franz-Josef-Strauß-Allee 11
93053 Regensburg

T: 0941 944-0
F: 0941 944-4488
info@ukr.de
www.ukr.de